

Der nächste Punkt unserer Tour ist das Kloster Strahov. Die dreischiffige romanische Klosterkirche Mariä Himmelfahrt (Kostel Nanebevzeti Panny Marie) aus dem Jahre 1148 erhielt nach dem Brand von 1258 eine frühgotische Einwölbung, ein Querschiff und zwei Seitenkapellen.





Auffallend ist natürlich auch, das in diesem Kloster ein eigenes Bier gebraut wird. Zu einer Verkostung des edlen Saftes lassen wir uns aber nicht hinreißen, da wir noch einiges vorhaben. Auf dem Weg zu unserem nächsten Besichtigungspunkt fallen uns viele Touristen auf, die mit Segway's am Weg sind.



Wir erwandern den Petřín (Laurenziberg), wo sich ein Aussichtsturm befindet. Der Turm ist dem Pariser Eiffelturm nachempfunden. Der Aussichtsturm Petřín (*Petřínská rozhledna*) befindet sich auf dem 327 Meter hohen Petřín -Hügel im Westen der tschechischen Hauptstadt Prag. Der 60 Meter hohe Turm wurde anlässlich der Industrieausstellung am 20. August 1891 als verkleinerter Nachbau des Pariser Eiffelturms eröffnet und ermöglicht einen umfassenden Ausblick auf Prag und die weitere Umgebung.



Die nachfolgenden Bilder zeigen das Panorama, welches sich einem von diesem Turm aus bietet. Der Besuch ist absolut empfehlenswert.









Nach der Besteigung (Hi,Hi mit Lift) des Turmes ist Edith natürlich hungrig und gönnt sich eine Wurst, während ich mit einem Bier zufrieden geben muss. (Trinktag –eh schon wissen)



Nach der Stärkung verlassen wir den Laurenziberg und begeben uns wieder in die Altstadt. Eigentlich wollen wir entlang der Hungermauer ins Tal gehen, finden den richtigen Weg aber nicht. Im Tal angekommen, schlendern wir durch das Botschaftsviertel mit den repräsentativen Villen und Palais. Die Botschaften von Belgien, Polen, Großbritannien, Italien, Rumänien, USA, Deutschland, Finnland usw. sind wie an einer Perlenschnur aufgereiht, eine schöner als die andere. Das weiß man wenigstens, wofür die hohe Diplomatie das Steuergeld verprasst.

In einem sehr netten Straßencafe gönnen wir uns einen Cappuccino, und anschließend wird einfach mit leichten Fußschmerzen weiter gehatscht. Entlang der Zborovska gehen wir wieder in Richtung der Jiraskuv Brücke, wo wir wieder einmal die Moldau überqueren. Rechts der Brücke wieder das tanzende Haus.



Diesmal gehen wir aber nicht nach links in Richtung Altstadt, sondern gerade aus zur Methodistenkirche Sv. Cyrila. Die Kirche reißt uns nicht vom Hocker. Ok., dann eben die Nächste. Die nächste Kirche ist die sehr schöne Kirche Kostel svateko Ignace. Mittlerweile bin ich aber zu faul zum Fotografieren. Anschließend noch an der Kirche Sv. Stepan vorbei. Hinter dem Nationalmuseum gelangen wir wieder in die Nähe des Wenzelsplatz. Heute brennen mir die Fuhlen. In einem Park machen wir noch eine kurze Rast, bevor uns die geliebte Tram wieder in den Stadtteil Troja bringt.



Am Campingplatz angekommen, lasse ich mir erst einmal ein kühles Blondes der Marke Gösser den Hals hinunter zischen. Wir lassen den Tag Revue passieren. Gott sei Dank hatte Edith den Schirm mit. Ansonsten hätte es sicher geregnet. So aber war wieder strahlend blauer Himmel und viel Sonne. Die Tageshöchsttemperatur dürfte so um 22 Grad betragen haben. Bei Einbruch der Dämmerung hat es noch immer 16 Grad. Heute sind wir sicher 12 bis 15 Kilometer gewandert. Das paaaaaaßt!!!!

Guten Morgen liebe Leute!

Heute ist der 2.5.2011. Edith und Ich feiern heute unseren dreißigsten Hochzeitstag. Schön- wir lieben uns noch immer und wollen auch noch viele gemeinsame Reisen absolvieren.

Und dann dies. Als ich um 7.00 Uhr aufstehe um den ersten Morgendrang nachzugeben und um mein erstes geliebtes Zigarettlerl zu rauchen, merke ich, dass es unter der Heckgarage des Womo tropft und auch ein großer Wasserfleck darunter ist. Mir ist in der Nacht schon aufgefallen, dass die Wasserpumpe zweimal angelaufen ist.

Also Werkzeugkoffer auf und ab zur Fehlersuche. Der Defekt ist rasch gefunden. Am Boiler hatte sich eine Schlauschelle gelockert und die ganze Schweinerei verursacht. Schelle also angezogen und das Malheur ist wieder beseitigt. Ich hoffe, dass dies der einzige Mangel ist.

Um 7.45 hat es bereits wieder 8,3 Grad und es sieht so aus, dass uns wieder ein schöner Tag bevorsteht. Nach dem Frühstück und der Morgentoilette sind wir um 9.00 Uhr wieder unterwegs in die Stadt. Heute mit der 14er bis zum Platz der Republik. Man kennt sich ja schon aus in Prag. Heute

wollen wir den letzten Tag in Prag etwas ruhiger angehen lassen und auch keinen Besichtigungsstress mehr aufkommen lassen. Wir spazieren nochmals zum Altstädter Rathaus. Am Platz in einem netten Cafe nehmen wir den ersten Cappuccino zu uns. Nach der Stärkung geht's in Richtung Karlsbrücke, diesmal aber durch enge Gassen und über Prachtstraßen, die uns bis dato nicht aufgefallen sind. In den Einkaufsmeilen gibt es wohl kaum eine Edelmarke, die dort nicht vertreten ist. Am Freistädter Ring sind noch sehr wenige Touristen unterwegs und so bleiben wir noch einmal vor vielen Gebäuden stehen um uns auch an Details zu erfreuen.



Da wäre einmal das Haus zur Minute. Das Haus wurde im 16. Jahrhundert im Stil der lombardischen Renaissance umgebaut und ist mit Figurensgraffiti des 17. Jh. Verziert.

Die Details der astronomischen Uhr sind nicht minder sehenswert, wenn man sich von den Details verzaubern lässt.





Auch das Denkmal für Franz Kafka ist absolut sehenswert, man muss es nur sehen. Oder das Denkmal Karl des IV. am Kreuzherrenplatz.

Auf der Karlsbrücke finden heute Filmaufnahmen für einen historischen Film statt und das inmitten der Touristen.

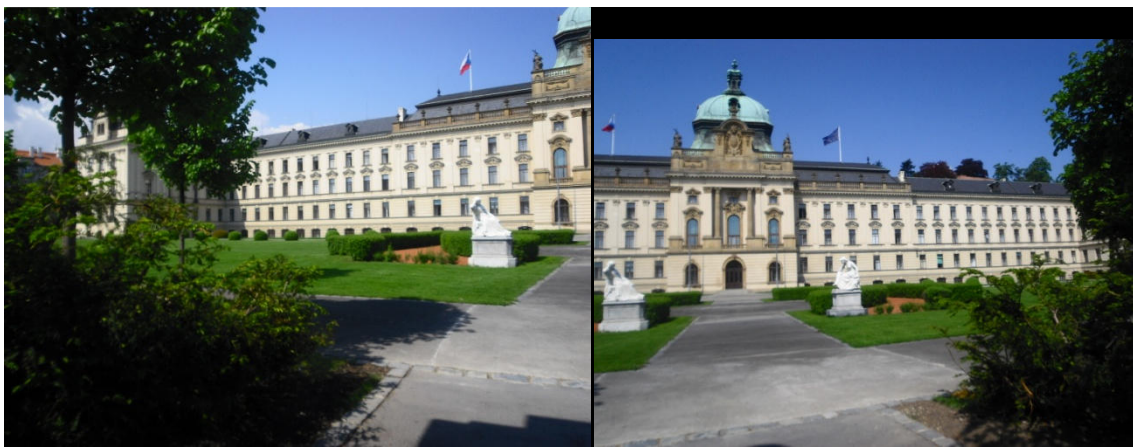




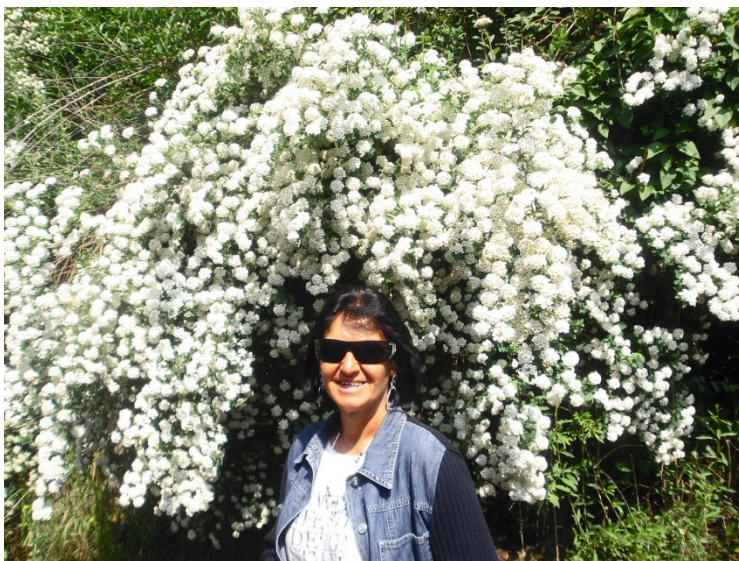
Auf der Kleinseite von Prag angelangt, erwandern wir die historischen Gassen des Mittelalters, wodurch wir uns durch die Filmaufnahmen zurückversetzt fühlen.



Wir flanieren aber weiter. Vorbei am Regierungssitz der tschechischen Regierung. Streng bewacht von Polizisten wird man auch als Tourist neugierig beäugt.



Es gibt einfach so viel zu sehen in dieser Stadt und es wird immer mehr, was man noch nicht zu sehen bekommen hat.



Edith mit einer Perücke aus Blumen und dies am dreißigsten Hochzeitstag, schön oder????



Von weitem sehen wir schon wieder eine Skulptur, ein roter Zeiger der sich hin und her zu bewegen scheint. Das müssen wir zwei Neugierigen uns natürlich ansehen und so haben wir wieder einen kleinen Hügel zu erwandern.

Das Stalin-Denkmal (Stalinův pomník) in Prag wurde nach einer 5 1/2-jährigen Bauzeit 1955 eingeweiht und bereits 1962 wieder gesprengt. Es war die weltgrößte Darstellung Josef Stalins. Die Entstalinisierung durch Nikita Chruschtschow begann kurz nach der

Fertigstellung des Denkmals. Für die Kommunistische Partei der Tschechoslowakei wurde das Denkmal immer mehr zum Problem. Schließlich wurde es mit 800 kg Sprengstoff und 1650 Zündern zerstört. Der Abriss kostete 4,5 Millionen Kronen.

1990 sendete aus einem Bunker in der Nähe des Fundaments der Piratensender Radio Stalin. Später wurde in diesem Bunker der erste Rockclub Prags eingerichtet. 1991 errichtete Vratislav Karel Novák auf dem Sockel des Denkmals ein riesiges Metronom.



Vom Standort des Metronoms und vom Park in dem es liegt, hat man auch einen herrlichen Blick über Prag.

Schön langsam wird es Zeit, vom schönen Prag Abschied zu nehmen und wir tun dies, indem wir das Panorama der Prager Brückenkultur in uns aufsaugen. Im Hintergrund sieht man auch die Insel *Střelecký ostrov (Schützeninsel)*.

Anlässlich unseres Hochzeitstages stehle ich noch Blumen und Flieder im Park von Letná. Dies gehört sich so.



Nicht nur, dass ich für meine Edith einen Blumenstrauß gepflückt habe, kann ich ihr auf diesem Hügel und in diesem Park noch ein wunderschönes Gebäude zeigen. Im Park befindet sich seit 1898 als Gartenrestaurant der historistische Hanavský-Pavillon der Prager Jubiläumsausstellung 1891 und das Aussichtsrestaurant *Praha*, das ursprünglich auf der Expo 1958 in Brüssel stand.



Allmählich packt uns jetzt der Hunger und wir beschließen, schön langsam wieder ins Tal zu wandern. Wir suchen nach einem urigen Lokal mit Gastgarten und böhmischer Küche. In der Cihelna Nr. 3 auf der Kleinseite finden wir das passende Lokal. Das Švejk Restaurant "Malostranská pivnice" (Kleinseitner Bierstube) ist sicher das Richtige.



Hier haben wir dann sehr gute böhmische Kost vertilgt und das Pilsner Urquell mundete vorzüglich. Nachdem unsere Bäuchlein jetzt gut gefüllt sind, wagen wir uns wieder ins Getümmel und überqueren ein letztes Mal die Karlsbrücke. Die Filmaufnahmen dauern noch immer an und in dem Getümmel verlieren wir uns auch kurzzeitig aus den Augen. Nach der Brücke biegen wir gleich rechts ab, durchwandern nochmals die Arkaden mit den Touristenläden. Nun rein in die 17er Tram und ab in den Stadtteil Troja.



Um kurz nach 15.00 Uhr erreichen wir den Campingplatz. Keine Minute zu früh, denn es beginnt wieder zu regnen. Wir machen es uns im Wohnmobil gemütlich, die Heizung gibt uns die nötige Wärme. Draußen regnet es vor sich hin und auch die Temperatur beginnt merklich zu sinken.

In der wohligen Wärme lassen wir die letzten Tage Revue passieren und bereiten uns auf neue Schandtaten vor. Tschüss Prag – Du bist eine wundervolle Stadt und wirst auch nicht umsonst die goldene Stadt genannt. Um 16.04 berichtet Marco Ventre von Radio Kärnten, das das Wetter zu Hause schlechter ist und die kommenden Tage auch bleiben wird. Das nennt man Glück, Glück, Glück! Bei uns hat es draußen 11,3 Grad und im Wohnmobil sind es knapp 22 Grad.

Übrigens: Das mit der Undichtheit der Wasserleitung scheint auch behoben zu sein, der Fehler ist nicht mehr aufgetreten.